

Der Wochen-Psaln

Psalm 66

Du setzt unsere Seele ins Leben

Unter den Hymnen des Volkes Israel sind manche, die sich ausdrücklich an die anderen Völker richten. Vielleicht ist dieser Aufruf an die ganze Welt zunächst auch nur rhetorisch gemeint gewesen. Gesungen wurde er ja am jüdischen Tempel in Jerusalem. Die Angeredeten waren also gar nicht zugegen. Trotzdem haben Christen diesen Aufruf dann doch sehr deutlich auf sich selbst bezogen: Der Gott Israels ist Herr der ganzen Welt und der Tempelgottesdienst wird durch das Lob aller Völker vollendet.

לְמִנְצַח שִׁיר מִזְמוֹר *lamnatzeach šir mismor*
הָרִיעוּ לֵאלֹהִים כָּל־הָאָרֶץ: *hari'u lelohim kol ha'aretz*

Ein Psalmlied, vorzusingen.
Jauchzet Gott, alle Lande!

Der Name des Volkes Israel wird im ganzen Psalm gar nicht genannt. Trotzdem wird an manchen Stellen ganz klar, dass es Juden sind, die hier die ganze Welt zum Lob Gottes aufrufen. Dabei wird der Wortlaut dieses Lobes genau festgelegt:

Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen
vor deiner großen Macht.
Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen. SELA.

Der Psalm ist eingeteilt durch drei „Sela“ – wahrscheinlich ein musikalischer Fachbegriff, vielleicht eine Pause oder Anweisung zur Melodie. Oft steht er am Ende eines Abschnittes. Hier jedenfalls steht das Wort auch. In der deutschen Übersetzung erscheint das Wort oft gar nicht. Es wird jedenfalls im christlichen Gottesdienst nicht mitgelesen. Im Synagogengottesdienst dagegen erklingt auch dieses Wort.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun
an den Menschenkindern.
Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /
sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen.
Darum freuen wir uns seiner.
Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, /
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben. SELA.

Wenn man auffordert, jemanden zu loben, muss man auch sagen, was er gemacht hat. Das wurde jetzt gesagt und hier erkennt man, dass es doch um Israel geht: Gott hat das Meer beim Auszug aus Ägypten zu einem Trockenen Weg gemacht. Die Israeliten konnten hindurchziehen. Das ägyptische Heer hinter ihnen ging dann in den Fluten unter. Gott herrscht mit Gewalt!

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.
Denn, Gott, du hast uns geprüft und geläutert,
wie das Silber geläutert wird;

du hast uns in den Turm werfen lassen,
du hast auf unsern Rücken eine Last gelegt,
du hast Menschen über unser Haupt kommen lassen, /
wir sind in Feuer und Wasser geraten.
Aber du hast uns herausgeführt und uns erquickt.

Wieder werden die Völker zum Gotteslob aufgerufen. Schon die frühe Christenheit hat diesen Vers dann als Ausdruck der Auferstehungshoffnung gelesen. Denn es heißt: „der unsere Seelen am Leben erhält“ oder auch „der unsere Seele zwischen die Lebenden stellt“. Aber nicht nur die Rettung kommt von Gott, sondern auch die Nöte, in die Menschen geraten können. Aber am Ende steht der Dank.

Darum will ich in dein Haus gehen mit Brandopfern
und dir meine Gelübde erfüllen,
wie ich meine Lippen aufgetan habe
und mein Mund geredet hat in meiner Not.
Ich will dir Brandopfer bringen von fetten Schafen /
mit dem Opferrauch von Widdern;
ich will opfern Rinder mit Böcken. SELA.

Hier bekommen wir ein deutliches Bild davon, warum sich Menschen auf den Weg zum Jerusalemer Tempel machen und dort Schlachtopfer darzubringen und Psalmen zu singen: In einer Not haben sie es Gott gelobt und in dadurch zum Handeln bewegen wollen. Wenn sie gerettet würden, wollen sie ganz großzügig Opfer bringen.

Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet;
ich will erzählen, was er an mir getan hat.
Zu ihm rief ich mit meinem Munde
und pries ihn mit meiner Zunge
Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen,
so hätte der Herr nicht gehört.
Aber Gott hat mich erhört
und gemerkt auf mein Flehen.

Das wichtigere Opfer scheint aber über die Lippen des Beters zu kommen. Er will öffentlich davon erzählen, wie Gott ihn gerettet hat. Das Opfer findet nur an einem Ort statt. Die Völker wiederholen den Dank des Beters aber und machen Gottes Lob auf der ganze Erde gegenwärtig.

Der Anfang des Psalms dient als Kehrsvers für diesen Wochenpsalm. Deshalb heißt der Sonntag nach dem lateinischen Beginn *Jubilate* („Jubelt Gott, alles Land“).

בְּרוּךְ אֱלֹהִים	<i>baruch elohim</i>
אֲשֶׁר לֹא-הֶסִיר תְּפִלָּתִי	<i>ašer lo hešir tefillati</i>
וְחִסְדּוֹ מֵאִתִּי:	<i>wechašdo me'itti</i>

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.

Johannes Thon, Hohenthurm
Sonntag Jubilate 2021